



Regionale Mobilität bayerischer Hochschulabsolvent/inn/en

Dr. Susanne Falk

Tagung: „Studium – Berufseinstieg – Arbeitsmarkt in Sachsen.

Ergebnisse der ersten Sächsischen Absolventenstudie“

am 5.2.2010 an der Technischen Universität Dresden

Relevanz des Themas

- Steigender Fachkräftemangel erhöht die Konkurrenz von Hochschulen, Unternehmen und Regionen um Absolventen.
- Hochschulabsolventen sind ein wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor für die Regionen.
- Auslandsmobilität ist ein aussagekräftiger Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Absolventen auf dem globalen Markt.
- Informationen über den regionalen Verbleib können einen Beitrag zur Profilbildung von Hochschulen leisten.

Das Bayerische Absolventenpanel (BAP)

- Vollerhebung für ausgewählte Fächer für alle bayerischen Universitäten und staatlichen Fachhochschulen
- Längsschnittbefragung im Kohortendesign mit drei Befragungszeitpunkten

- Themenspektrum:
 - 1. Welle (ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss):
Studienbewertung, Kompetenzeinschätzung, Berufseinstieg, Charakteristika der ersten Stelle
 - 2. und 3. Welle (ca. 5-6 bzw. 9-10 Jahre nach Studienabschluss):
Charakteristika der ausgeübten Stellen, Weiterbildung, regionale Mobilität

Datenbasis der Mobilitätsanalysen

- Absolventenjahrgang 2006, Befragungszeitpunkt 2007
- Absolventen aller staatlichen Universitäten und Fachhochschulen für ausgewählte Fächer
- $n = 6.819$, Rücklauf 38,9 %

Fokus der Analyse

- Erwerbsmobilität: Region und Bundesland der ersten Stelle
- Regionale Bindung: Wohnort eineinhalb Jahre nach Abschluss
- Determinanten räumlicher Mobilität: Von welchen Faktoren hängt es ab, ob Absolventen nach dem Studium im Landkreis, in Bayern oder in Deutschland bleiben?

Definition von regionaler Mobilität

Arbeitsortbezogene Definition:

Mobil ist, wenn die erste Erwerbstätigkeit außerhalb des Landkreises bzw. des Bundeslandes der besuchten Hochschule aufgenommen wurde.

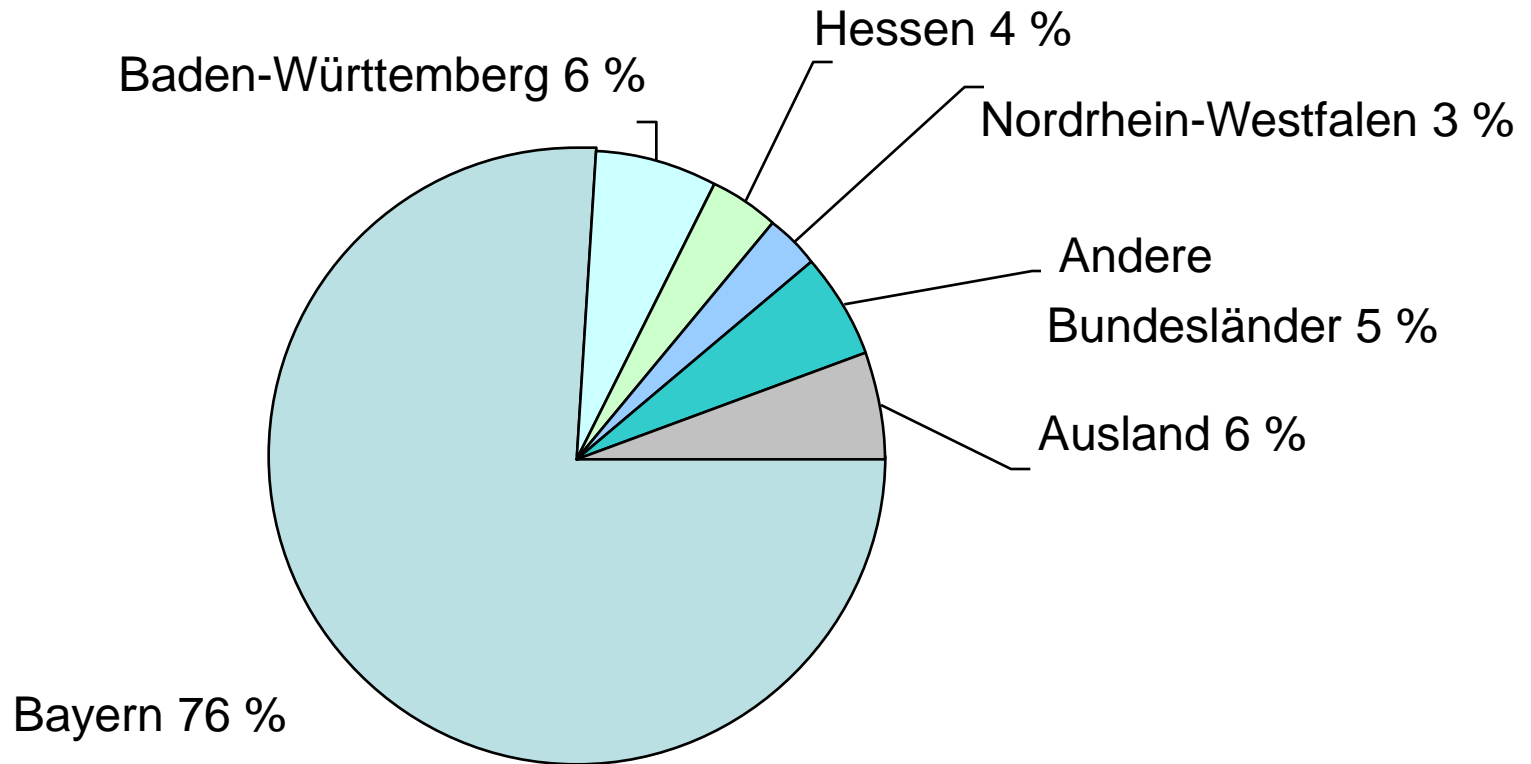
Wohnortbezogene Definition:

Mobil ist, wer eineinhalb Jahre nach dem Examen mehr als 50 km von der besuchten Hochschule entfernt wohnt.

Ergebnisse zur Erwerbsmobilität:

In welchem Bundesland nehmen bayerische Hochschulabsolventen ihre erste Stelle auf?

Erwerbsmobilität: (Bundes-)Land der ersten Stelle



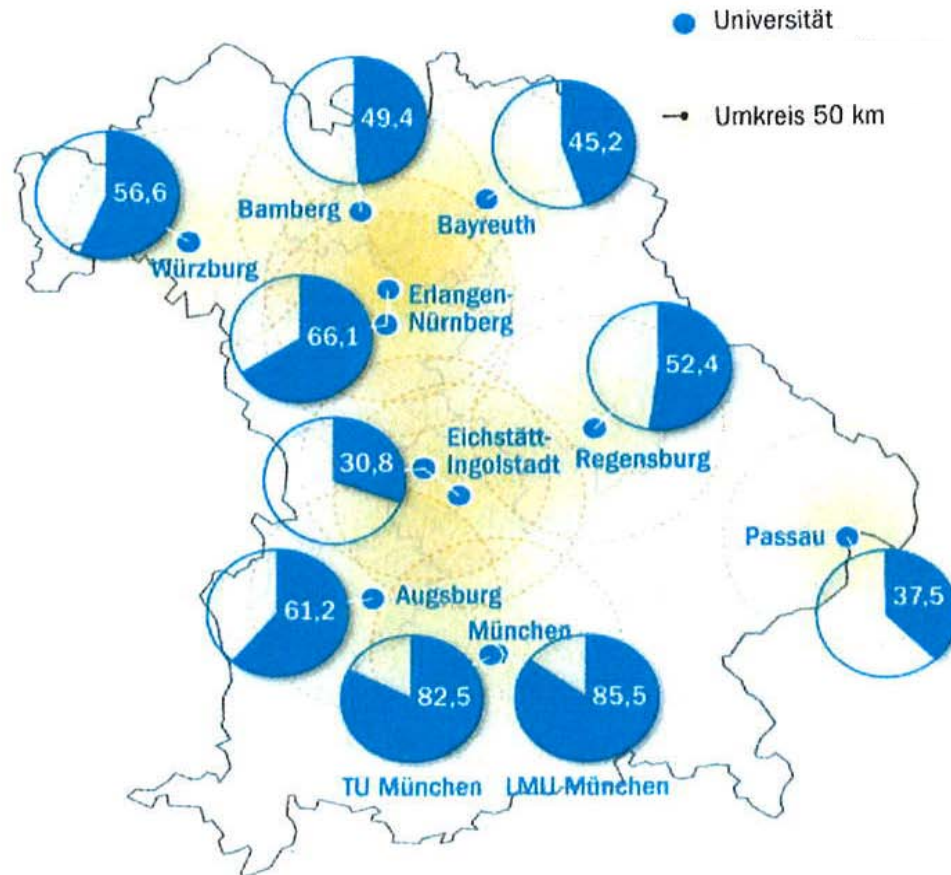
Erwerbsmobilität: (Bundes-)Land der ersten Stelle im Fächervergleich (in %)

Studienfach der Absolventen	Bayern	Andere Bundesländer	Ausland
BWL (Uni)	62,0	32,7	5,3
BWL (FH)	73,4	22,2	4,4
Informatik (Uni)	90,2	7,5	2,3
Informatik (FH)	94,0	5,1	0,9
Biologie	69,8	20,4	9,8
Physik	77,7	11,6	10,7
Elektrotechnik (Uni)	88,1	10,2	1,7
Elektrotechnik (FH)	91,9	6,9	1,2
Maschinenbau (Uni)	87,1	8,1	4,8
Maschinenbau (FH)	90,5	7,1	2,4

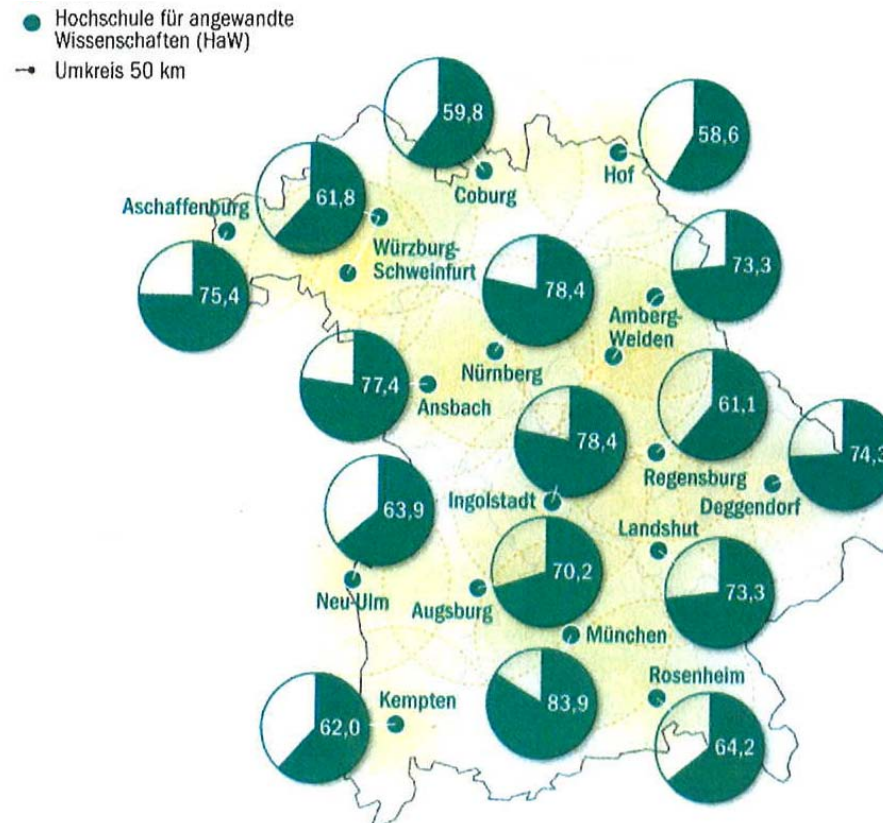
Ergebnisse zur regionalen Bindung in der Hochschulregion:

Wie hoch ist der Anteil der Absolventen, die eineinhalb Jahre nach Abschluss in der Hochschulregion wohnen?

Regionale Bindung nach Hochschulstandorten: Absolventen, die eineinhalb Jahre nach Abschluss im Umkreis von 50 km zu ihrer Hochschule wohnen



Regionale Bindung nach Hochschulstandorten: Absolventen, die eineinhalb Jahre nach Abschluss im Umkreis von 50 km zu ihrer Hochschule wohnen



Ergebnisse zu den Determinanten räumlicher Mobilität:

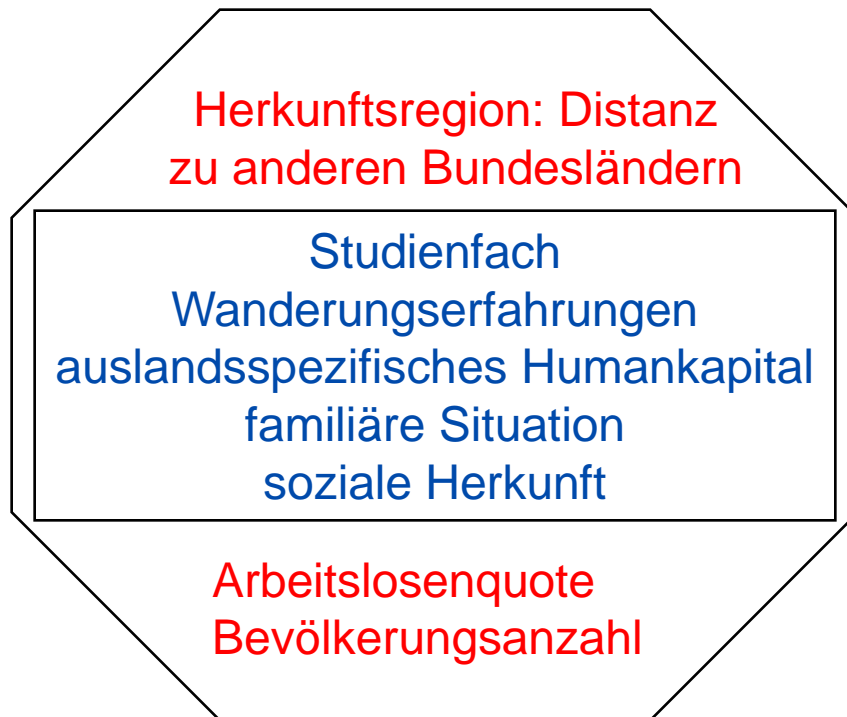
Von welchen Einflussfaktoren hängt es ab, ob Hochschulabsolventen die Hochschulregion, das Bundesland bzw. Deutschland verlassen?

Hypothesen zu den Determinanten räumlicher Mobilität:

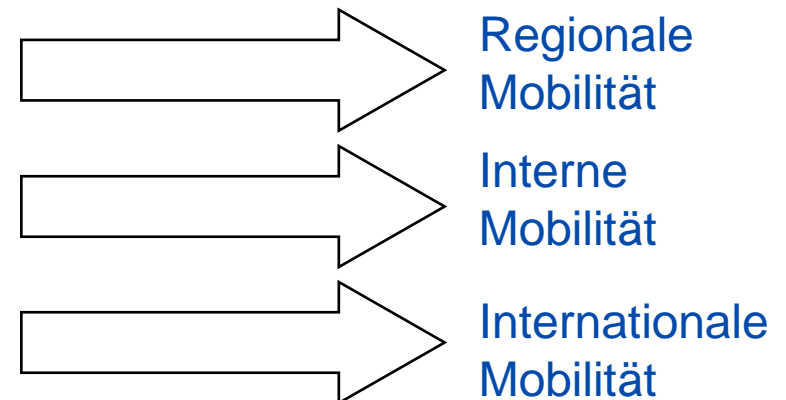
1. Mobilität hängt ab von den Mobilitätskosten: Je höher die Mobilitätskosten, desto niedriger die räumliche Mobilität.
2. Spezialisierungshypothese: Je höher die fachliche Spezialisierung, desto größer ist die überregionale bzw. internationale Mobilität.
3. Kontexthypothese: Unter guten strukturellen Bedingungen ist die Bereitschaft zur räumlichen Mobilität von Hochschulabsolventen niedrig.

Erklärungsmodell des Mobilitätsverhaltens von Hochschulabsolventen

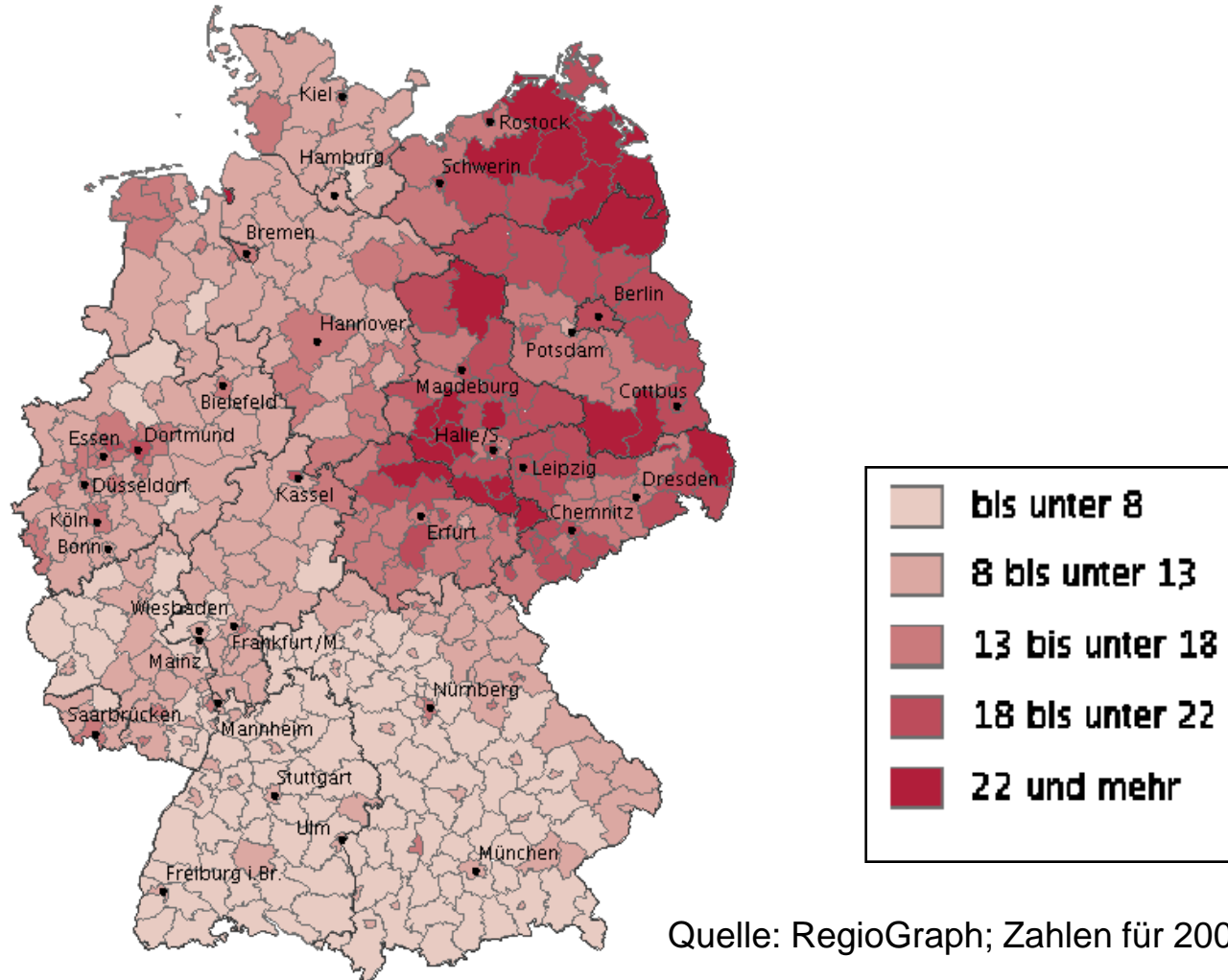
Einflussfaktoren



Abhängige Variablen



Regionale Arbeitslosenquoten auf Kreisebene in Deutschland



Ergebnisse zur regionalen Mobilität (erste Stelle außerhalb des Landkreises, in dem zum Studiumsende gewohnt wurde):¹

Mobilitätsfördernde Faktoren:

HZB außerhalb Bayerns

Studienbezogener Auslandsaufenthalt

Kunstwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, sonstige
Ingenieurwissenschaften (Referenz: Rechtswissenschaften)

Mobilitätshemmende Faktoren:

Kind(er) (aber nur für Frauen)

Arbeitslosenquote

Bevölkerungszahl

¹ Ergebnisse einer logistischen Regression im Mehrebenenendesign (Random-Intercept-Model)
vgl. Kratz (2009)

Ergebnisse zur internen Mobilität (erste Stelle außerhalb Bayerns):¹

Mobilitätsfördernde Faktoren:

HZB außerhalb Bayerns

Studienbezogener Auslandsaufenthalt

Kunstwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, sonstige
Ingenieurwissenschaften (Referenz: Rechtswissenschaften)

Mobilitätshemmende Faktoren:

Kind(er) (aber nur für Frauen)

Distanz nach Hessen oder Baden-Württemberg

¹ Ergebnisse einer logistischen Regression im Mehrebenenendesign (Random-Intercept-Model)
vgl. Kratz (2009)

Ergebnisse zur Auslandsmobilität (erste Stelle außerhalb Deutschlands):¹

Mobilitätsfördernde Faktoren:

HZB außerhalb Bayerns

Studienbezogener Auslandsaufenthalt

Fremdsprachenkenntnisse

Hohe soziale Herkunft

Kunstwissenschaften, Biologie, Chemie, Physik, sonstige
Ingenieurwissenschaften (Referenz: Informatik)

Mobilitätshemmende Faktoren:

Kind(er) (aber nur für Frauen)

¹ Ergebnisse einer logistischen Regression im Mehrebenenendesign (Random-Intercept-Model)
vgl. Kratz (2009)

Zusammenfassung

- Kinder (nur bei Frauen), eine niedrige soziale Herkunft und die in Bayern erworbene HZB erhöhen die Mobilitätskosten und senken die Mobilität.
- Spezielle Ingenieurwissenschaften und Kunst haben aufgrund ihrer Spezialisierung eine hohe Mobilitätsneigung.
- Struktureller Kontext der Herkunftsregion beeinflusst Mobilitätsprozesse: Arbeitslosenquote, Bevölkerungszahl und Distanz zu attraktiven Zielregionen.



Mobilitätsprozesse sind von Hochschulen, Politik und Wirtschaft nur begrenzt steuerbar.

Folgerungen für Hochschulen, Politik und Wirtschaft

- Informationen über den regionalen Verbleib können Profile von Hochschulen schärfen.
- Hochschulen sind von Bedeutung für regionale Arbeitsmärkte; Fachhochschulen sind wichtiger Standortfaktor für ländliche Regionen.
- Unternehmen können durch die Zusammenarbeit mit Hochschulen dazu beitragen, Absolventen in der Hochschulregion zu halten.